

Dr. Jacobi

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.44/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 30.10.1952

Länderberichte

USA

Der Lebenshaltungskostenindex zeigt für Mitte September erstmals seit 7 Monaten einen leichten Rückgang um 0,2 vH gegenüber Mitte August und stellt sich auf 190,8 (Durchschnitt 1935/39 = 100). Er ist eine Folge des Sinkens der Nahrungsmittelpreise (Gemüse, frische Früchte) um 1 vH. Die Preise der anderen wichtigen Waren und Dienstleistungen verzeichnen eine neue leichte Steigerung. (NZZ 27.10.1952 Nr.296)

Der Gewerkschaftsführer John Lewis hat den 350 000 Grubenarbeitern befohlen, den Streik sofort einzustellen. Inzwischen unterzieht die Regierung den Gesamtarbeitsvertrag der Braunkohlengesellschaften einer nochmaligen Prüfung. (NZZ 29.10.1952 Nr.298)

Die monetären Goldreserven betrugen 23 340 (-1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 511 (-106) Mill. \$

	26.10.	19.10.	12.10.
Industrieproduktionsindex	225,3	232,5	233,5
Geschäftstätigkeitsindex	-	229,7	229,3
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	106,6	105,8	104,6
Stahlproduktion (1 000 t)	2 214	2 197	2 173
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	8 325	9 050
Eisenbahnwagenladungen	-	838 377	842 713
Autoproduktion	148 007	141 181	137 402
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,34	6,38	6,44

(NZZ 28.10.1952 Nr.297)

Groß- In dem am 1.11. beginnenden neuen Reisejahr werden für Auslands-
britan- reisen wiederum 25 £ je Kopf bei Erwachsenen und 15 £ je Kopf
nien bei Kindern festgesetzt. (St.25.10.1952 Nr.3894)

Die Produktion der Reyon-Industrie betrug im September 22,4 Mill. lbs., d.h. um 7,1 Mill. lbs oder über 46 vH höher als im August, sie erreichte damit ihren höchsten Stand seit März (29,7 Mill. lbs). Besonders wurde die Stapelfasererzeugung gesteigert, die sich gegenüber August auf 11,5 Mill. lbs verdoppelte.

(FT 25.10.1952 Nr.19 787)

Belgi- en

In den ersten 7 Monaten ist der Index der industriellen Produktion (1936/38 = 100) auf 121,1 gesunken, verglichen mit 124,3 in der Vergleichsperiode des Vorjahres, 125,7 im ganzen Jahr 1951 und 111,7 im Jahr 1950. Die Produktionsindizes vom Juni und Juli 1952 stehen mit 119,5 bzw. 114,5 unter dem Mittel der ersten 7 Monate und um 9,7 bzw. 1,9 Punkte unter den Indices der Vergleichsmonate 1951. Die Industriellen weisen darauf hin, daß eine Erhöhung des Produktionsvolumens und der Produktivität in

Belgien noch: erster Linie den Abbau der politischen, fiskalischen und sozialen Staatseingriffe in die Wirtschaft voraussetze. Die Exportbeschränkungen werden stark kritisiert. Ein Betrag von 12 Mrd. bfrs ist für die Modernisierung und Neuorganisierung der Kohlenminen vorgesehen; innerhalb von 5 Jahren soll die Produktion um 25 vH und die Globalproduktivität um 26 vH gesteigert werden. Im ersten Halbjahr 1952 betrug die Produktionsleistung je Arbeiter und je Arbeitstag 745 kg, verglichen mit 738 kg 1951 und 777 kg im Durchschnitt der Jahre 1936/38. In den ersten 3 Quartalen wurden 22,52 Mill. t Kohle gefördert, was einem Monatsmittel von 2,5 Mill. t entspricht, verglichen mit einem Monatsmittel von 2,47 Mill. t 1951 und von 2,28 Mill. t 1950. Die Rohstahlproduktion erreichte in den ersten 3 Quartalen 3 687 000 t, was einem Monatsmittel von 409 733 t entspricht; dieses Ergebnis steht um rd. 8 000 t unter dem Monatsmittel von 1951, dagegen um rd. 100 000 t über jenen von 1950. Die Stahlwerke verzeichnen seit einigen Wochen ein beträchtliches Anwachsen des Bestellungseingangs. Der monatliche Durchschnittslieferwert in der Metallindustrie bezifferte sich in den ersten 7 Monaten auf 4 078 Mill. bfrs, verglichen mit 3 830 Mill. im Monatsdurchschnitt 1951 und 2 896 Mill. 1950. Die Industrie zieht besonderen Nutzen aus dem Rüstungsprogramm, die Verteilung der Aufträge ist bei insgesamt befriedigendem Stand sehr ungleichmäßig. Infolge starker Preissenkungen ist die Papiererzeugung im Vergleich zu 1951 (325 929 t) um rd. 35 vH eingeschränkt worden. Der Index der Flachglasproduktion ist im ersten Halbjahr auf 62 (1938 = 100) gesunken, verglichen mit 94 im Jahr 1951 und 75 im Jahr 1950. Die Zementproduktion betrug in den ersten 7 Monaten 2 381 000 t, verglichen mit 4 332 000 t im Jahr 1951 und 3 396 000 t im Jahr 1950, jedoch befindet sich die Industrie neuerdings wieder im Aufschwung. Einen starken Rückgang hat im ersten Halbjahr die Textilproduktion aufzuweisen.

	<u>1. Halbj. 1952</u>	<u>1951</u>	<u>1937</u>
		(MD in t)	
Baumwollgarne	6 590	8 383	6 225
Baumwollgewebe	4 901	6 590	5 228
Wollgarne	1 994	2 762	2 333
Wollgewebe	1 476	2 084	1 600
Reyongarne	608	1 032	634
Reyonfasern	1 255	1 406	28
Reyongewebe	159	270	267

(NZZ 25.10.1952 Nr.294)

Dänemark Die Nettodevisenguthaben der Notenbank sind im 3. Quartal um 191 Mill. auf 226 Mill. dkr erhöht worden, nachdem die Handels- und Dienstleistungsbilanz (ausschl. ERP-Hilfe) bereits im ersten Halbjahr 1952 ein viel geringeres Defizit (- 77 Mill.) hatte als im gleichen Zeitraum 1951 (-367 Mill.). Die qualitative Zusammensetzung der Währungsreserve läßt allerdings noch zu wünschen übrig. In der Zeit vom Januar bis September sind die Einfuhrpreise um rd. 15 vH, die Ausfuhrpreise dagegen nur um 3 vH gefallen. In den ersten 8 Monaten ist die Einfuhr infolgedessen auf 4 400 Mill. (i.V. 4 753) gesunken, die Ausfuhrerlöse sind indessen auf 3 793 (3 681) Mill. gesteigert worden, was einer Verringerung des Handelsbilanzdefizits von 1 072 Mill. auf 607 Mill. dkr entspricht. Das Großhandelspreisniveau lag im September um 8 vH unter dem Stand vom Januar 1952, jedoch immer noch

noch:
Däne-
mark

um 25 vH über dem Niveau bei Ausbruch der Koreakrise. Bei den Rohstoffen und Halbfabrikaten (-13 vH) ist der Preisfall natürlich viel ausgeprägter als bei den Fertigwaren (- 5 vH); auch die Preise der typischen Binnenmarkterzeugnisse sind nur um 3 vH gesunken. Im Durchschnitt der ersten 8 Monate lag das industrielle Produktionsvolumen rd. 7 vH, bei den Konsumgütern 8 vH, bei den Produktionsmitteln jedoch nur 4 vH unter dem in der gleichen Zeit 1951 erreichten Stand. Im August lag das durchschnittliche Produktionsvolumen trotz saisonmäßiger Einflüsse nur noch unwesentlich unter dem Niveau des Vorjahres, und zwar sowohl bei den Konsumgütern als auch bei den Produktionsmitteln. Ende August betrug die Zahl der Arbeitslosen 19 200, d.h. knapp 2 700 mehr als zur gleichen Zeit 1951, es sind nur 2,9 (i.V. 2,5) vH der Erwerbspersonen arbeitslos. (NZZ 24.10.1952 Nr.293)

Jugo-
sla-
wien

Die Dürreschäden werden auf 144 Mrd. Dinar geschätzt. Die Weizenenernte ist um 25 vH, die Maisernte um 64 vH, die Zuckerrübenenernte um 75 vH, die Kartoffelernte um 38 vH und die Bohnenernte um 77 vH geringer als im Vorjahr. (NYHT 25.10.1952)

Oester-
reich

Die Einfuhr betrug im September 854 Mill., die Ausfuhr 924 Mill., so daß ein Aktivum von 70 Mill.S entstand. Die ERP-Lieferungen in Höhe von 92 Mill. S erreichten nur noch 9,7 vH des Gesamtimports. Im Vergleich zum August ist die Einfuhr um 133 Mill. gesunken und die Ausfuhr um 100 Mill.S gestiegen. In den ersten 9 Monaten sind die ERP-Lieferungen im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres von 19,9 auf 15,4 vH des Gesamtimports und die Exporte von 84,4 auf 84 vH der Importe zurückgegangen, so daß das Defizit der Handelsbilanz im Vorjahr 18,4 vH und in diesem Jahr 19,1 vH des Exports betragen hat. (NZZ 26.10.1952 Nr.295)

Schwe-
den

Zum ersten Mal seit Sommer 1950 weist der Lebenshaltungsindex keine Steigerung auf. Er blieb im 3.Quartal unverändert auf 213 (1935 = 100) gegenüber dem 2.Quartal, nachdem er seit Mitte 1950 um rd. 30 vH gestiegen war. Der Beschäftigungsindex lag im Juli mit 133 fast genau auf dem Stand von 1950. Es herrscht weiterhin Vollbeschäftigung, doch keine Überbeschäftigung. Die Überkonjunktur hat ihr Ende gefunden, sie wurde von einer Periode abgelöst, in der sich Depressions- und Auftriebskräfte die Waage halten und in der der mit der "Baisse" in der Holzindustrie verknüpfte Tiefpunkt vielleicht schon überwunden ist. (NYHT 27.10.1952 Nr.296)

Die Liberalisierung der Einfuhr aus OEEC-Ländern wird ab 1.11. auf 90 vH der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern erweitert. Bisher war die Einfuhr zu 70 vH liberalisiert, doch hatte man sich bereits im September entschlossen, bei einer Reihe von Waren die Lizenzerteilung weitgehend freizugeben, so daß etwa 80 vH der Einfuhr liberalisiert waren. Der Einfuhrlicenzierung unterliegen nunmehr nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse, gewisse Fettwaren, Autos, Motorräder, Leinen- und Hanferzeugnisse sowie Goldwaren. Auch die Ausfuhr ist zu 40 vH freigegeben, unter Einschluß von Zeitungspapier und Zellulose, für die generelle Lizenzen erteilt werden, sogar bis zu 65 vH. (NZZ 29.10.1952 Nr.298)

Schweiz

Das neue Münzgesetz setzt die Parität des Schweizer Franken auf 203 mgr Feingold und 1\$ = 4,37¼ sfrs fest und bleibt damit bei dem Wert, den der Franken seit 1936 hat. Das Gesetz enthält keine Festsetzung der Grenzen, innerhalb derer der Dollarkurs

noch:
Schweiz ohne Intervention der Nationalbank schwanken kann, doch kann er mit Billigung der Behörden 2 vH unter und über der Parität stehen, um eine größere Beweglichkeit auf dem Devisenmarkt zu erzielen. In Kürze sollen neue Goldstücke im Nominalwert von 50 und 25 sfrs ausgemünzt werden, die allerdings wegen der Prämie, die für Goldmünzen gegenüber Barrengold in den Nachbarländern gezahlt wird, nicht in den Verkehr gebracht werden sollen. Ferner wurden die Regeln für sonstige Münzen, die gesetzliches Zahlungsmittel sind, vereinfacht. Silbermünzen müssen bis zum Betrag von 100 sfrs, Nickelmünzen bis zu 10 sfrs, Bronzemünzen bis 2 sfrs angenommen werden, jedoch braucht niemand mehr als 100 Münzen auf einmal anzunehmen. (St 25.10.1952 Nr.3894)

Argen-
tinien Zum ersten Mal zeigt die amtliche Lebenshaltungskostenstatistik (1943 = 100) für die letzten Monate eine Senkung des Preisniveaus. Für Juni stellte sich der Index auf 586,8, er ging im Juli auf 562,8 und im August auf 560,5 zurück. Der Rückgang ist vor allem auf die sinkende Tendenz der Textilpreise zurückzuführen, während sich die Fleischpreise weiterhin erhöhten. Die amtliche Statistik nimmt allerdings als Berechnungsgrundlage die amtlich festgesetzten Höchstpreise, ohne Rücksicht darauf, ob die Waren zu diesen Preisen auch erhältlich sind. Die Lebenshaltungskostenstatistik der "Review of the River Plate" - sonst nach Berechnungsgrundlagen der amtlichen Stellen zusammengestellt, allerdings mit tatsächlichen Preisen - kommt für die letzten Monate zu höheren Zahlen, da sie für Juni (1943 = 100) einen Durchschnitt von 581,5 errechnet (gegenüber 586,8 der amtlichen Statistik), um für August mit 604 eine erheblich höhere Indexzahl zu erhalten. Das Tempo der Preissteigerungen hat sich seit April erheblich vermindert, und in einigen Sektoren beginnen die Preise zu sinken. (NZZ 22.10.1952 Nr.291)

Brasi-
lien Im Gefolge der fortschreitenden Inflation hat der Notenumlauf fast ununterbrochen zugenommen. Der Kaufkraftschwund ging jedoch nicht proportional mit der Zunahme des Notenumlaufs vor sich. Der Cruzeiro entspricht etwa einem Viertel der Kaufkraft von 1939.

<u>Jahresende</u>	<u>Notenumlauf</u>	
	<u>Mill. Cr</u>	<u>Index (1939 = 100)</u>
1939	4 957	100
1945	17 530	354
1946	20 489	413
1947	20 395	411
1948	21 693	438
1949	24 042	485
1950	31 202	629
1951	35 317	712
1952 (August)	36 084	728

(NZZ 24.10.1952 Nr.293)

Weltwarenmärkte

Die Notierungen für Weizen, Hafer und Roggen zogen an. Die Festigung der Weizenpreise nahm ihren Ausgang von den Meldungen über anhaltend trockenes Wetter in dem südwestlichen Winterweizengürtel der USA. In vielen Gebieten ist die Saat überhaupt nicht aufgegangen. Gestützt wurde der Markt auch durch Käufe der Mühlen. Auch ein etwas lebhafteres Ausfuhrgeschäft bot eine

noch: Weltwarenmärkte

gute Anregung. An den internationalen Wollmärkten war die Nachfrage nach wie vor lebhaft, vornehmlich von Großbritannien, Europa und Japan, bei geringerer Beteiligung der USA. Es scheint indessen bei Handel und Verarbeitern ein gewisser Zustand der Sättigung erreicht zu sein. Nach zunächst ziemlich guten Gewinnen bei Baumwolle setzte unter dem Druck umfangreicher Sicherungsabgaben an der New Yorker Baumwollbörse eine scharfe rückläufige Bewegung ein. An der Baumwollbörse von Alexandria setzte sich am Wochenschluß eine etwas festere Tendenz durch. Die Geschäftstätigkeit an den internationalen Märkten für Häute und Felle hat sich bei steigender fester Tendenz erneut belebt. Mit Ausnahme von Kupfer war die Geschäftstätigkeit an sämtlichen Märkten für NE-Metalle unentschlossen und zögernd. Die Tendenz für Zink war ausgesprochen flau. Für Kupfer waren an den freien europäischen Metallmärkten Preise bis herunter auf 33 3/4 cts je lb zu hören.

(DZ u. WZ 29.10.1952 Nr. 87)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung,
FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune,
NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist